

Mißbrauch griechischer Uniformen durch die Entente.

R. Berlin, 13. Juni. Das Wolffsche Bureau meldet: Der Bericht der bulgarischen Obersten Heeresleitung vom 5. Juni meldet, daß die Entente an der griechisch-bulgarischen Grenze in den letzten Tagen auch Patrouillen in griechischen oder türkischen Uniformen verwendet. An der Richtigkeit dieser amtlichen Meldung kann nicht gezweifelt werden, auch wenn ein französischer Funkpruch aus Lyon vom 9. Juni mitteilt, daß die bulgarische Meldung eine Lüge sei, und meint, ein solches Vorgehen, das allerdings bei den Deutschen und den Bulgaren im Schwunge sei, sei bei der französischen Armee nicht üblich. Der Zweck, den die Entente mit ihren Verkleidungskünften erreichen will, ist nur zu durchsichtig. Sie sucht mit allen Mitteln einen ernsten Zwischenfall zwischen Bulgarien und Griechenland zu schaffen. Zu diesem Zwecke bildet sie Banden, für die sie in Saloniki unzufriedene Elemente genug findet, und kleidet sie in griechische Uniformen. Ihre eigenen Soldaten zu verkleiden, wird sich die Entente schwer hüten: sie würden bei der Gefangennahme standrechtlich erschossen werden. Durch die Verhängung des Belagerungszustandes in Mazedonien erleichterte der französische Oberbefehlshaber Sarrail diese sauberen Geschäfte. Denn der griechischen Regierung sind dadurch vollkommen die Hände gebunden und sie ist nicht mehr in der Lage, dem Bandenwesen zu steuern und den Mißbrauch griechischer Uniformen zu verhindern. Wäre es nicht gelungen, das Treiben der Entente aufzudecken, so wäre es ihr ein Leichtes gewesen, Griechenland die Verantwortung hierfür zuzuschieben. Ernste Reibungen zwischen Bulgarien und Griechenland wären die Folge gewesen. Jetzt wissen die Bulgaren glücklicherweise, wie sie derartige Vorkommnisse zu beurteilen haben.